

## „Gerade der Winter wäre so interessant gewesen...“

Wie die letzten Monate so sind auch die ersten Wochen des neuen Jahres für uns bestimmt von der Sorge um unseren schwer erkrankten Oberbürgermeister Klaus Pleil. Trotz weiterer Genesungsschritte steht immer noch nicht fest, wann er die komplexe und verantwortungsvolle Tätigkeit als Rathauschef wieder aufnehmen kann.

Der amtierende Bürgermeister Erich Raff und seine Stellvertreterin Karin Geißler haben inzwischen die Amtsgeschäfte sachlich und kompetent weitergeführt, das verdient die Anerkennung aller. Für uns als BBV-Fraktion gilt es, im Sinne Klaus Pleils und unseres Programms weiter zu arbeiten und, so gut es geht, dazu beizutragen, dass notwendige und sinnvolle Entscheidungen und Planungen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Das ist gar

nicht so einfach, denn die BBV hat trotz ihres großen Wahlerfolges entgegen der Meinung mancher Bürger ja keine Mehrheit im Stadtrat, sondern nur elf von 40 Sitzen (die CSU hat 14). Deshalb ist interfraktionale Zusammenarbeit mehr denn je nötig, und ohne Kompromisse geht es nicht.

Die heuer auf Grund von Sonderfaktoren ungünstige Haushaltslage muss keine starke Bremse für sinnvolle Planungsvorhaben sein – so wie umgekehrt die letztjährige gute Haushaltslage unsererseits auch nicht zu überzogenen Forderungen geführt hat. In vielen Bereichen ist die Stadt auf einem guten Weg. Die Planungen für den Viehmarktplatz kommen ebenso voran wie diejenigen in Bezug auf mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Der eine oder andere Kreisverkehr soll unnötige Wartezeiten für

Autofahrer verringern. Bei den Unkenrufen angesichts des Denkmalschutzes für die Amperbrücke handelt es sich um taktische Nachgefechte; sie sind in der Sache unbegründet. Selbst wenn sich der Erhalt der Brücke nur schwer durchsetzen ließe, ist die Stadt gerade durch den Denkmalschutz in einer guten Verhandlungsposition, was Regelungen über eine Tonnagebegrenzung, Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie Gestaltungsfragen im Falle eines Neubaus betrifft.

Im Bereich des Sports können unserer Meinung nach schnell neue Plätze für den TSV West geschaffen werden. Seit Jahren überfällig ist es, dass Weichen für die Entwicklung des Eisports gestellt werden – mit der vorhandenen maroden und wetterabhängigen Anlage kann es nicht mehr lange weitergehen. „Schade, gerade der Winter

wäre so interessant gewesen“ heißt es in dem wunderbaren Sketch „Die vier Jahreszeiten“ von Karl Valentin. Beim „Wäre“ muss es nicht bleiben: Eine bescheiden dimensionierte Eishalle ist kein Luxus – „Luxus“ ist eher der hohe Energieverbrauch beim alten Eisstadion trotz häufigen Betriebsausfalls durch Sonne, Wind und Regen.

Zum Abschluss noch einen kurzen Rückblick und gleichzeitig eine Vorschau auf den Sommer: Viele der älteren Mitbürger denken oft mit Wehmut an das alte Amperbad, das wegen der hohen bakteriellen Belastung der Amper und entsprechenden EU-Vorschriften aufgegeben wurde. Mittlerweile sind die Messwerte erheblich besser, und deshalb musste man nicht in Sorge sein, wenn viele, darunter auch viele junge Leute, im vergangenen Sommer die Amper zwischen Emme-



Klaus Quinten  
Vorsitzender der BBV

ring und Schöngeising zum Baden nutzten. Der beste Ort zum Baden im Fluss wäre (!) aber der ehemalige Schwimmbadbereich neben der Amper-oase, man muss ihn nur wieder vernünftig und bequem zugänglich machen: Eine lohnende Aufgabe für die Stadt und unsere Stadtwerke!